

Studien zur Reichsstadtgeschichte

Band 8

Herausgegeben vom Mühlhäuser Arbeitskreis für Reichsstadtgeschichte
und der Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung

Reichsstadt und Gewalt

8. Tagung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte
Mühlhausen 24. bis 26. Februar 2020

Herausgegeben von Evelien Timpener und Helge Wittmann

MICHAEL IMHOF VERLAG

Petersberg 2021

Umschlagabbildung: Blut an der Wand (Foto: Meplezii_Ck, Bangkok, 2014; © iStock)

Mühlhäuser Arbeitskreis für Reichsstadtgeschichte

Kontakt über:

Stadtarchiv Mühlhausen

Ratsstraße 25

D-99974 Mühlhausen

Tel.: +49 3601 452-142; Fax: +49 3601 452-137

stadtarchiv@muehlhausen.de; www.reichsstaedte.de

In Erinnerung an Rolf Hammel-Kiesow (1949–2021)

Impressum:

Studien zur Reichsstadtgeschichte. Band 8

Reichsstadt und Gewalt. 8. Tagung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte,
Mühlhausen 24. bis 26. Februar 2020, hrsg. von Evelien Timpener und Helge Wittmann

© 2021

Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG

Stettiner Straße 25

D-36100 Petersberg

Tel.: +49 661 2919166-0; Fax: +49 661 2919166-9

info@imhof-verlag.de; www.imhof-verlag.de

Gestaltung und Reproduktion: Anja Schneidenbach, Michael Imhof Verlag

Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

Printed in EU

ISBN 978-3-7319-1099-2

Inhalt

Vorwort	9
EVELIEN TIMPENER Reichsstadt und Gewalt – Zur Einführung.....	11
GERD SCHWERHOFF <i>Urbs periculosa?</i> Ausprägungen physischer Gewalt in der alten Reichsstadt	21
MICHAEL ROTHMANN Politische Partizipation zwischen Gewalt und Kommunikation – Konflikte der Ratsgeschlechter in Frankfurt im Rahmen der sogenannten Zunftaufstände 1350 bis 1372	35
CHRISTOPHER FOLKENS <i>Spenn</i> und <i>zweitragt</i> statt patrizische Eintracht – Konflikt und Kohäsion in der politisch-gesellschaftlichen Oberschicht der Reichsstadt Nürnberg in der Mitte des 15. Jahrhunderts. Die Causa Leonhard II. Groland	47
HENRIKE BOLTE Fehde, Feuertod und Festumzug – Die Reichsstadt Dortmund in der Abwehr von Verrat und Angriffen des Grafen von der Mark im 14. Jahrhundert	81
SOPHIA SCHMITT Höre meine Stimme – Verteidigungsstrategien der Regensburger Juden gegen reichsstädtische Gewalt	107
REGULA SCHMID Bereit zur Gewalt? Die Sorge um „Rüstung und Wehr“ im Spätmittelalter als Problem der vergleichenden Stadtgeschichte	139
CHRISTIAN JASER Reichsstadt und die Gewalt des Agonalen – Kommunale Regulierungs- und Kontrollregime städtischer Wettkämpfe im späteren Mittelalter.....	159
GABRIEL ZEILINGER An Stelle von? Gewalt gegen Dinge in spätmittelalterlichen Reichsstädten	181
DAVID SCHNUR Innerstädtische Konflikte im Spiegel von Urfehden am Beispiel der Reichsstadt Schwäbisch Gmünd im 15. und 16. Jahrhundert	195

KONRAD ELMSHÄUSER Beschränkte Strafgewalt in der Reichsstadt –
Zur Konkurrenz von Stadtrecht und Vogteigericht
in der Freien Hansestadt Bremen 1303–1803 215

HORST CARL Gewalt in reichsstädtischen Unruhen der Frühen Neuzeit 235

MARIAN FÜSSEL Reichsstädte im Siebenjährigen Krieg –
Erfahrungen von Gewalt und Okkupation im 18. Jahrhundert 255

FELICITAS SCHMIEDER Reichsstadt und Gewalt –
Zusammenfassende Gedanken zum Schluss 279

Register 289

Die Autorinnen und Autoren 299

Vorwort

Am Fastnachtsdienstag 2018 wurde in der Sitzung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte entschieden, die achte Tagung dem Thema „Reichsstadt und Gewalt“ zu widmen. Nach der Vorbereitung über zwei Jahre hinweg verlief die Tagung dann vom 24. bis zum 26. Februar 2020 im gewohnten Rahmen und unter den lieb gewordenen Bedingungen einer Mühlhäuser Reichsstadttagung. Nur in den Pausengesprächen war die sich ausbreitende Pandemie schon präsent, freilich noch ohne die leiseste Ahnung davon, wie einschneidend diese in den nächsten Wochen und Monaten unser aller Umfeld verändern sollte.

Jetzt, nachdem wir den Tagungsband zu „Reichsstadt und Gewalt“ vorlegen können, stehen uns die enormen gesundheitlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Auswirkungen von Covid-19 vor Augen. Nostalgisch wirkt die Erinnerung an jene bislang letzte ‚normale‘ Tagung, die unser Treffen Ende Februar 2020 in Mühlhausen für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer war. Händeschütteln, unbefangene Gespräche in den Pausen und beim Ausklang am Abend, immer nah beieinander, – all das uns Selbstverständliche und Liebe, gerade bei den Reichsstadttagungen in Mühlhausen, ist uns über die letzten Monate hinweg fremd geworden. Und die für 2021 geplante Tagung zu den „Reichsstädtische[n] Akteuren“, deren Vorbereitungsstand der Arbeitskreis auf seiner Sitzung am 25. Februar 2020 noch besprochen hatte, musste zwischenzeitlich pandemiebedingt auf 2022 verschoben werden.

Umso mehr freuen wir uns, dass wir im Jahr 2021 trotz aller Einschränkungen den Band mit den Beiträgen zu „Reichsstadt und Gewalt“ im Druck vorlegen können. Wir danken allen beteiligten Autorinnen und Autoren herzlich für ihre Mitwirkung und haben größtes Verständnis für zwei Absagen, die schmerzlich bleiben, gerade in diesem Jahr aber nur zu verständlich sind. Insgesamt spiegelt der Band Verlauf und Ertrag der 2020er Mühlhäuser Reichsstadttagung hervorragend wider. Unser Dank gilt einmal mehr dem Michael Imhof Verlag, der diesen Sammelband als achten unserer Schriftenreihe gewohnt engagiert und hoch professionell realisiert hat.

Wie in den Jahren zuvor ist an dieser Stelle herauszustellen, wie sehr alle an Tagung und Sammelband Beteiligten der Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung zu Dank verpflichtet sind, deren großzügige finanzielle Förderung die Aktivitäten des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte insgesamt ermöglicht. Wir danken auch erneut herzlich der Stadt Mühlhausen mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, dem Mühlhäuser Geschichts- und Denkmalpflegeverein und allen anderen Akteuren vor Ort, deren Engagement entscheidend mit zu jener ganz besonderen Atmosphäre der Mühlhäuser Reichsstadttagungen beiträgt. Wie besonders und wie schätzenswert diese ist, wurde uns noch einmal bewusster, als in den Monaten danach Videokonferenzen und später dann Veranstaltungen mit Teilnahmebeschränkungen und strengen Hygieneauflagen

den wissenschaftlichen Alltag bestimmten. In bester Erinnerung bleibt uns auch die Exkursion der 2020er Reichsstadttagung ins thüringische Weißensee, die – vom Mühlhäuser Geschichts- und Denkmalpflegeverein hervorragend organisiert – dank der gastfreundlichen Aufnahme durch die Stadtverwaltung Weißensee und die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und dank der kundigen Führungen von Udo Hopf (Weimar), Bernd Körber und Tino Trautmann (beide Weißensee) und Matthias Werner (Jena) zu einem eindrucksvollen Erlebnis wurde. Und schließlich gilt ein besonderer Dank Helge Wittmann und dem ganzen Team des Stadtarchivs Mühlhausen für die Vorbereitung und Organisation unserer Tagung vor Ort und die großartige kollegiale Zusammenarbeit.

Diesen Band, der nun der wissenschaftlichen Öffentlichkeit übergeben wird, widmet der Mühlhäuser Arbeitskreis für Reichsstadtgeschichte der Erinnerung an Rolf Hammel-Kiesow (1949–2021). Schmerzlich ist der Verlust des Lübecker Kollegen und Freundes, der einer derjenigen war, die am 7. November 2011 in der Ratsstube des historischen Mühlhäuser Rathauses unseren Arbeitskreis gegründet haben. Er hat als Referent und Moderator an fast allen Tagungen seit 2013 teilgenommen und sie als profilierter Stadthistoriker und hochgeschätzte Persönlichkeit mitgeprägt. Für den Arbeitskreis und seine Anliegen hat er stets geworben und er hat dessen Entwicklung mit seiner Erfahrung, seiner Weitsicht und seiner wissenschaftlichen Neugier entscheidend beeinflusst. Der Mühlhäuser Arbeitskreis für Reichsstadtgeschichte hat Rolf Hammel-Kiesow unendlich viel zu verdanken. Wir gedenken seiner und wir vermissen ihn. – Das wird bleiben, immer, wenn wir von Rosenmontag bis Aschermittwoch in Mühlhausen zusammenkommen.

Evelien Timpener

für die Herausgeber und für den Arbeitskreis insgesamt
Gießen, im Herbst 2021

Evelien Timpener

REICHSTADT UND GEWALT – ZUR EINFÜHRUNG

Ende Juli 1425 wurde der Augsburger Altbürgermeister Sebastian Ilsung außerhalb der Stadt von einigen anderen Bürgern totgeschlagen.¹ Nun lässt sich über die genauen Umstände seines Totschlags nur spekulieren: Hatte es plötzlich zwischen den Augsburgern Streit gegeben, der bis zu einer tödlichen Verletzung eskalierte, oder war es vielmehr ein bereits zuvor geplanter heimtückischer Mord? Der Umstand, dass die Quellen konsequent von ‚Totschlag‘ sprechen, scheint eher auf eine Tat im Affekt hinzudeuten.² Auch über die konkreten Begleitumstände und die möglichen Motive ist in den Quellen nahezu nichts überliefert,³ obwohl das Opfer, Sebastian Ilsung, der einem Augsburger

1 Die Chronik von Erhard Wahraus führt als Datum den dritten Tag nach St. Jacobi (25.07.), also den 28.07.1425.; vgl. Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Bd. 4: Die Chroniken der schwäbischen Städte. Augsburg. Bd. 1, hrsg. von Ferdinand Frensdorff, Göttingen ²1965 (im Folgenden zit.: Chroniken Augsburg 1), S. 233.

2 Totschlag als Folge eines plötzlichen Streits oder nach einer Ehrverletzung wurde von den Zeitgenossen viel nachsichtiger aufgenommen als Mord. Auch wenn die Grenzen zwischen diesen Taten fließend waren und auch Totschlag ein schweres Vergehen darstellte, galt dieser in der Regel als sühnbar, besonders wenn der Charakter des Täters positiv wahrgenommen wurde. Vgl. Gerd Schwerhoff, Gewaltkriminalität im Wandel (14.–18. Jahrhundert). Ergebnisse und Perspektiven der Forschung, in: Kriminalisieren – Entkriminalisieren – Normalisieren, hrsg. von Claudia Opitz, Brigitte Studer und Jakob Banner (= Schweizerische Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte 21), Zürich 2006, S. 55–72, hier S. 55–57; Valentin Groebner, Der verletzte Körper und die Stadt. Gewalttätigkeit und Gewalt in Nürnberg am Ende

des 15. Jahrhunderts, in: Physische Gewalt. Studien zur Geschichte der Neuzeit, hrsg. von Thomas Lindenberger und Alf Lüdtke, Frankfurt a. M. 1995, S. 162–189, hier S. 177.

3 Der Totschlag wird zwar in einigen zeitgenössischen Chroniken erwähnt, ohne jedoch nähere Umstände oder mögliche Motive zu erörtern. So beschreibt Erhard Wahraus, der Sebastian Ilsung auch persönlich gekannt haben dürfte, in seiner Chronik: *Anno dni 1425 jaur an dem tritten tag nauch sant Jacobs tag dau erstach Peter Rechlinger den Bastian Ylsung bey Bergen auf der wiß* (Chroniken Augsburg 1, S. 233). Die etwas später entstandene anonyme Chronik von der Gründung der Stadt Augsburg bis zum Jahr 1467 führt eine ebenso kurze Beschreibung auf: *Anno 1425 Jar ward der Beschga Illsung burgermaister des jaus entleibt von Peter Rechlinger* (ebd., S. 321). Erst in der Chronik von Clemens Sender, die etwa 100 Jahre nach den Ereignissen entstanden ist, wurden die Tat und die Beweggründe der Täter ausführlicher thematisiert. Demnach hätte Sebastian Ilsung den Schwiegervater seiner Tochter Anna, Eberhard Lieber, dazu überredet, seinen Sohn Hans (und damit auch Ilsungs Tochter Anna) zum Alleinerben einzusetzen und Liebers